

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bzw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Anzeigen

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile über dem Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Gewährlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delstraße 9. —

Nr. 260.

Freitag den 5. November 1915.

42 Dabra

Weitere Erfolge gegen Serben und Montenegriner. Ueber 2000 Serben gefangen genommen. — Günstige Lage an der Ostfront. — Neue Offensive der Engländer auf der Halbinsel Gallipoli.

Sittliche Verkommenheit.

W. Als des Jaren böser Geist, sein Oheim Nikolaus, als Sündenbock in die Wüste geschickt, da erhofften wir eine merkbare Wendung der Dinge. Nun war dem „Selbstherrscher“, der so lange hatte nach des anderen Pfeife tanzen müssen, die Freiheit des Entschlusses und der Tat wiedergegeben, nun konnte er, dem man allgemein die geringere Hälfte der Schuld am Kriege zugeschrieben hatte, diese seine Schuld tilgen, konnte sich, wenn auch erst langsam und allmählich, als den Friedensengel zeigen, als der er vor zwanzig Jahren über dem schon damals waffenstarrten Europa geschwehrt hatte. Damals hatte er Verta von Sutiner Herold rufen: „Die Waffen nieder“ sich zu eigen gemacht, Friedenskonferenzen berufen, Abrüstungspläne entworfen und als Denkmal dieser Gott wohlgefälligen Bestrebungen wurde mit Hilfe eines reich gewordenen Engländers der Friedenspalast im Haag errichtet. Da war es schon eine Ironie der Weltgeschichte, daß dieser Friedesfürst den blutigen Krieg gegen Japan führen mußte, und mehr als das: Der reine Hohn auf all das schöne Friedensgerede war es, als Ausland den Funken in das Pulverfaß des Krieges warf und der friedliebende Zar seine Wordingermanden mobil machte. Aber damals entschuldigte man ihn noch: Er hat im Grunde nichts zu sagen. Jetzt hat er zu sagen, und was tut er? Er legt die Fäustel seines Oheims, des größten Menschenhändlers aller Zeiten, unverändert fort. Was für einen Schluss macht die gesunde Vernunft daraus? Daß seine ganze Friedensliebe nichts als elende Heuchelei gewesen ist, dazu bestimmt, uns in Sicherheit einzuschließen. Rüge und Heuchelei sind ja überhaupt die Lieblingswaffen unserer Feinde, und hier sehen wir eine sittliche Verwahrlosung, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann.

Nur eins ist noch größer: die Rücksichtslosigkeit, mit der Millionen von Menschen in den Tod gejagt worden sind und mit der man sich die größte Mühe gibt, diese Zahl noch zu vermehren und auch den Rest der Völker noch in den grauenvollsten aller Kriege hineinzuzerren. Die Abwesenheit jedes sittlichen Bedenkens, auch der letzten Gewissensregung gegenüber dem unsäglichen Elend, das über die halbe Menschheit gebracht worden ist, ist wohl das abstoßendste und ekelhafteste an dem Wilde unserer Gegner. Ob Millionen von unschuldigen Menschen getötet, Hunderttausende zu Krüppeln, ganze Landschaften verwüstet, Dörfer und Städte vom Erdboden verschwinden, Krankheit, Hunger und Kälte zahllose Opfer fordern, ob Flüsse von Tränen fließen mit den Strömen von Blut vereinigt — was fragt ein Nikolaus, ein Grew, ein Delcaße oder ein Calandara danach? Wenn nur Mächtigungen, Götter, Macht und Götter befriedigt werden. Was fragen auch die amerikanischen Dollarbörse danach, ob sie die Menschenhändlererei verlagern? Wenn nur das Geld im Kasten klingelt, Währlich, noch nie hat sich das fleischliche, dessen menschliche Verkommenheit fähig ist, so frech und unerbittlich gezeigt, wie in diesem Kriege. Millionenfacher Fluß wird über die Männer kommen, die diesen grauenhaften Gipfel menschlicher Verworfenheit erklimmen haben, und ihr Name wird für ewig gebrandmarkt sein in der Weltgeschichte.

Zur Kriegslage.

Die welthistorische Bedeutung der Verbindung mit dem Orient.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Aus Anlaß der Herstellung der Verbindung mit dem Orient und der Freilegung des Donauweges sandte Kaiser Wilhelm an den Sultan telegraphisch seine herzlichsten Grüße und Wünsche unter Hervorhebung der weittragenden historischen Bedeutung des Ereignisses. Der Sultan hat in gleich warmer Weise das Telegramm des Kaisers sofort erwidert. Wie „W. T. Z.“ erfährt, hat der Kaiser aus diesem Anlaß auch mit dem König von Bulgarien Telegramme gewechselt.

Am Tage, der die Nachricht von der Verbindung der deutschen Truppen mit den Bulgaren brachte, wurde ein Kriegserklärer in Serbien vom Reis Wema für Bozener und Serzegomina Hadshi Muhammed Schmahudbi Gausole empfangen. Das Oberhaupt der Mohammedaner in der österreichischen Monarchie begrüßte die Herstellung dieser Verbindung als ein welthistorisches Ereignis von größter Wichtigkeit, nun sei der Weg nach Konstantinopel geöffnet und die bewährte Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei werde nicht zögern, sich der bulgarischen Brüder zu bedienen. Die Folgen dieses Ereignisses seien noch nicht abzusehen.

Auch die Beziehungen zwischen der Türkei und der Donaumonarchie würden sich in Zukunft noch besser gestalten, als bisher.

Von Deutschland sprach der Reis Wema in Worten höchster Bewunderung. Auf meine Frage, ob er erwarte, daß der heilige Krieg noch in irgendwie auf den Weltkrieg einwirken werde, antwortete er, er sei überzeugt, wenn es bisher noch zu keinem größeren Ereignisse gekommen sei, so liegt es daran, daß es an Waffen fehle; sobald Deutschland, wozu er nicht zweifelt, diesen Mangel abgeholfen haben werde, müsse sich ein allgemeiner Sturm erheben, von dem die bisherigen Verhältnisse nur sehr zähne Vorboten gewesen seien. Ebenfalls bilde die Vereinigung der Mittelmächte und Bulgariens mit der Türkei einen Hauch von solcher Mächtigkeit, daß alle Angriffe der Feinde an ihm zerschellen müßten.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Abwärts bedeutende Fortschritte der Deutschen und Österreicher.

Der geistliche deutsche Seeresbericht lautet: Ufca ist besetzt. Die Straße Cacac-Aragujewac ist überfahren.

Weiterseits der Morana leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Kragujewac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere 1000 Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die bulgarischen Truppen der Armee des Generals von Kowechi machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

Die Armee des Generals v. Gellwich nahm in den letzten drei Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Woiabjoff hat westlich von Planinica, beiderseits der Straße Cajeac-Paricin, den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet.

Südwestlich von Kujacevac verfolgten die bulgarischen Truppen, haben den Wäldertopf von Wessig genommen, Erkskita-Timof überfahren und dringen über den Plesberg (1237 Meter) und die Gullianita (1369 Meter) nach dem Wiejawa-Tal vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand.

Die im Wiejawa-Tal vorgegangenen Kräfte wiesen vor Überlegenem Angriff aus. Der Bogow-Berg (1154 Meter), nördlich von Beles-Palanka, ist besetzt.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht von gestern besagt:

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streitkräften rückt eine österreichisch-ungarische Kolonne in Ufca ein. — Andere t. u. l. Truppen haben südlich und südöstlich Cacac im Gefecht. Südlich der von Cacac nach Kragujewac führenden Straße und auf den Höhen südlich von Kragujewac und nördlich und nordöstlich Jagodina geminnen die Angriffe der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des jählichen Widerstandes überall Raum.

In Kragujewac wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, einige tausend Gewehre und viel Munition und Kriegsgerät erbeutet.

Die gegen Montenegro kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte erstickten südlich von Kriwoa die auf feindlichem Gebiet liegenden Höhen Bobija und drei andere von den Montenegrinen zahlreich besetzt. Beim Sturm auf die Bobija-Stellung wurde ein 12-Zentimetergeschütz italienischer Herkunft erbeutet.

Zur Umzingelung der serbischen Armee.

Die „Nöln. Ztg.“ meldet aus Kopenhagen: Die aus Serbien über Wien telegraphierten Nachrichten lauten immer beunruhigender für die Serben. Sie befürchten nämlich die Abschnürung der letzten Verbindungslinie nach Süden. Man spricht von den Bulgaren bereits besetzt. Die Serben ziehen sich auf der ganzen Linie vor den einrückenden Feinden zurück. Aus Norden und Osten ist das Serbenland fast bedroht und umzingelt und von der Rückzugslinie abgeschnitten. Es mangelt ihm an Lebensmitteln und eine Katastrophe scheit bevor. Wenn es dem Feinde gelingt, die letzte südliche Verbindungslinie abzuschneiden, so scheinen die Serben gezwungen zu sein, sich nach Albanien zurückzuziehen, welcher Richtung mit den größten Schwierigkeiten verbunden wäre.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Unsere Offensive entwickelt sich weiter.

So beginnt der amtliche bulgarische Seeresbericht. Es heißt darin weiter:

Auf der Straße Zajecar-Bolebac wurde die Linie Trucubro-Bludza-Taturisopol-Welischewina-Höhe 756-Höhe 890-Dorf Strubinitz-Höhe 919-Dorf Welipol erreicht. Im Serbskij-Timof-Tal nahmen wir das Dorf Sbrlik und den Ries-Berg. Unsere Truppen gingen auf das linke Ufer des Flusses über. Nach der Einnahme von Wela-Palanka gingen unsere Truppen bis zur Linie Gradac-Höhe 917-Grabol-Höhe 180-Bogow-Berg-Dorf Serbinica (nördlich Strubinitz). Wir machten weitere Fortschritte und erbeuteten hier Geschütze, eine Feldküche, sowie eine große Menge Kriegsmaterial. Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz bleibt unverändert, abgesehen von unserem Vormarsch gegen die Höhen Sontoflagaba, Njopodaninica und Kreschiplanina, die wir einnehmen. Südlich von Strubinitz rückt Wema. Wir machten in dieser Gegend 600 Gefangene, erbeuteten vier Geschütze und zwei Maschinengewehre. Die verbündeten Truppen eroberten Wina Gora, Nubaa Gora, Gorai Milanowac, Malitowac, Staridow und Popowic. Am Vormittag desselben Tages setzten die Serben das Arsenal von Kragujewac in Brand. Die Stadt wurde am Nachmittag von den Verbündeten besetzt.

Der Kampf um Ufca.

Der Kriegserklärer des „Citi Ufca“ meldet: Die Bulgaren haben bedeutende Fortschritte gemacht. Sie haben die schwer passierbaren Anhöhen bei Bolebac umgangen und sind südlich Ufca eingetroffen. Die bulgarische Linie reicht jetzt im Süden bis zur albanischen Grenze und sperrt die Verbindung zwischen Süd-mazedonien und Griechenland.

Die bulgarische Siegesbeute.

Auf der ganzen Front erbeuteten die Bulgaren zahlreiches Kriegsmaterial. Die Zahl der seit Kriegsausbruch von den Bulgaren gemachten Gefangenen dürfte sich auf mindestens 8000-10000 Mann belaufen. Die Serben haben alle Kunstbauten der Mlawo-Grabenbahn von Grund aus zerstört. Sie stürzten die Verteidigung dieses Geländes freiwillig aufgeben zu wollen.

Große serbische Niederlage.

Nach aus Athen eingetroffenen Nachrichten erlitten die Serben am 31. Oktober bei Welze eine große Niederlage. Die Serben, die die bulgarischen Stellungen bei dieser Stadt angriffen, wurden vollständig gefangen und verloren 25 000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen. Die serbische Armee trat den allgemeinen Rückzug an.

Französische und russische Truppenlandungen.

„Central News“ melden aus Paris: 20000 Mann französische Truppen aus Saloniki sind in Monastir eingetroffen.

Der „Nirn. Ztg.“ zufolge wird den „Times“ aus Bukarest unter dem 29. Oktober gebracht: In amtlichen Marinekreisen sei der Bericht eingegangen, daß die Russen in Varna Truppen gelandet hätten.

Montenegro gegen einen Durchmarsch.

Das „Wiener Volksblatt“ erzählt: Montenegro ist wegen Lebensmittelmangel in der letzten Zeit gegen den Durchzug der Alliierten.

Serbisch-albanische Kämpfe.

Aus Konstantinopel meldet der „Smanische Lloyd“: In der Gegend von Tirana fanden heftige Kämpfe zwischen Serben und Albanern statt. Die Albaner, unterstützt von Artillerie, marschierten wieder in Tirana ein, die serbischen Abteilungen wurden nach kurzem Kampfe zurückgeworfen und viele Gefangene gemacht.

Griechenlands Haltung bleibt unerschütterlich.

Der materielle Aum Griechenlands.

In Athen und in der griechischen Provinz haben große Protestversammlungen stattgefunden, in denen die Regierung dringend aufgefordert wurde, den unfaßbaren Zuständen in Saloniki ein Ende zu machen und eine Lösung der Verhältnisse herbeizuführen. In den durch die Versammlungen angenommenen Tagesordnungen wurde die Politik des Biederbandes als der materielle Aum Griechenlands hingestellt. Die Venizelos-Partei agitiert eifrig für die Demobilisierung und die Auflösung der Kammer, wodurch Griechenland ein Basistaat des Biederbandes in der Art Ägyptens werden würde. Die Verbindung mit Saloniki ist sehr erschwert, als ob die Engländer Telegrammsperren ausübten.

Die Bukarester Blätter veröffentlichen folgende halbamtliche Note: „Eine bewaffnete Intervention Rumäniens nach sich nur ereignen, wenn irgendeine der beteiligten Parteien Lebensinteressen unseres Landes bedrohen sollte. Eine solche Bedrohung darf hingegen nicht sein, daß nicht die geringste Verpflichtung für Rumänien besteht, Serbien zu verteidigen. Bulgarien sieht als Bundesgenosse der Zentralmächte und der selbstbulgarische Krieg kann insofern nur als eine Episode des großen europäischen Konflikts aufgefaßt werden. Rumänien fühlt keine Verpflichtung, den Bukarester Vertrag auch gegen Großmächte zu verteidigen, sondern würde dies nur gegen die Signatarmächte dieses Vertrages tun, wenn sie denselben aus eigenem Willen erfüllen umstehen wollten. Die rumänische Armee ist nicht im eigentlichen Sinne des Wortes mobilisiert. Wir haben nur Maßregeln zu unserer Verteidigung ergriffen, die allerdings bauernd noch vervollständigt werden. Rumänien ist in seiner Haltung mißbilligend gegenüber. Es ist unrichtig, daß eine Abmachung irgend welcher Art, insbesondere zwischen Rumänien und Italien besteht. Italien besitzt Rumäniens Sympathie, die sich z. B. auch äußerte, als Italien noch zum Dreibund gehörte. Der Dreibundvertrag ist jedoch von Italien aufgegeben worden. Wir haben ebensowenig Absichten, auf Transkaukasien wie auf Mesopotamien. Es besteht ebensowenig Aussicht auf ein Eingreifen Rumäniens für die Zentralmächte wie auf Stellungnahme Rumäniens gegen dieselben.“

Diese Erklärung wird in Bukarest allgemein als ein Beweis dafür angesehen, daß Rumänien die am 28. Oktober erfolgten neuen, sehr umfangreichen Vorstöße und Anserbietungen des Biederbandes abermals abgelehnt hat.

Die Kämpfe an der Westfront.

Der gestrige deutsche Heeresbericht.

Keine wesentlichen Ereignisse.
Am Sonntagabend, nordöstlich des gleichnamigen Dries wurde ein vorgeschobenes, der Umfassung angelegtes Grabenfeld von etwa 100 Mtr. Breite nachts planmäßig geräumt.

Stillschlag von Verone mußte ein englisches Flugzeug im Feuer unserer Infanterie landen. Der Führer (Pilot) ist gefangen genommen.
(Wiederholt, daß nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Die englischen und französischen Verluste.

Schweizerische Blätter lassen sich aus Frankreich berichten, daß die französischen Verluste der letzten achtzigstündigen Offensive mit mindestens 90 000 Mann schätzungsweise zu befüllen seien.
Die letzte englische Verlustliste zählt 59 Offiziere und 2936 Mann auf.

In der Erklärung der französischen Regierung, die Mittwoch nachmittag von Briand und Viviani verlesen wurde, heißt es u. a.:

Die Stunde gehört der Tat. Auf die Tat hin müssen alle Kräfte der Regierung angepaßt sein. Die hauptsächlichste Aufgabe der Regierung ist, alle lebendigen Kräfte des Volkes durch Gliederung im Hinblick auf den Krieg auszunutzen, zu diesem Zweck alle Vermehrungen aller öffentlichen Dienstposten zu

zusammenzufassen und zu vereinigen; durch enges und unauflösliches Zusammenwirken eines jeden guten Willens wird der Sieg errungen werden. Jeder muß an seinem Platz der Anregung der Regierung folgende Aufgabe erfüllen. Jeder Verstoß gegen die durch das Lebensinteresse des Vaterlandes gebotene Disziplin wird unverzüglich nach Feststellung der Verantwortlichkeiten energig abgehandelt werden. Jedem Soldaten und jeder Soldatengattung wird die Ehre folgen. Auf der Grundlage dieses Programms wurde die Regierung gebildet, die sich Ihnen vorstellt. Sie wurde als das Abbild des Volkes selbst gebildet, welches aus eigenen Antrieben eine vollstündige Einheit aller Bürger gegenüber dem Feinde verwirklicht habe. Männer aller Parteien vergaßen die Meinungen der Parteien, die sie einst trennen konnten, und sie näherten sich einander mit der einzigen Sorge: Landesverteidigung! und mit dem Ziele: Sieg!

Carsons Enthaltungen im englischen Parlament.
Der Londoner Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, welcher am Dienstag der Sitzung im Unterhause bewohnte, faßt in einer Debatte seine Eindrücke zusammen. Carsons Rede erhielt eine sehr scharfe Kritik der englischen „Times“ und „Morning Post“, haben, das heißt, in Carlon einen entschlossenen und zu fürchtenden Vorkämpfer, der auf der einen Seite der Opposition, von wo aus er auch sprach, die alle überragende Persönlichkeit bleibe. Carlon spottete über das von Asquith vorgeschlagene Seilmittel eines kleinen Kriegsausgleiches, während die Verantwortlichkeit des gesamten Kabinetts bis auf fünf oder sechs wirklich verantwortliche Persönlichkeiten beschränkt. Carlon machte in seiner Rede einige recht unangenehme Enthaltungen. Unter anderem sagte er: „Nicht eher unter den 21 Mitgliedern hat jemals erdriegen können, was der wahre Grund des Munitionsmangels im Frühjahr gewesen ist.“

Der Krieg mit Italien.

Italien darf keinen Sonderfrieden schließen.
Aus Genf erzählt die „Frankf. Ztg.“: Der „Nigar“ erzählt aus gut unterrichteter Quelle, daß England jetzt auch bei Italien Schritte tun werde, um es zum Beitritt zum Londoner Vertrag zu veranlassen, wodurch Italien verpflichtet würde, keinen Sonderfrieden abzuschließen.

Von Kriegsflagenschlag

meldet der gestrige österreichisch-ungarische Heeresbericht: Die Italiener setzen ihre auf Görz gerichteten Anstrengungen an der Front von Flava bis einschließlich des nördlichen Abschnitts der Sothlache von Dobro munterbrochen fort. Die Österreicher weisen wieder sehr starke Kräfte an; sie wurden aber nicht abgeschlagen.

In den Kämpfen verloren mehrere italienische Regimenter die Hälfte ihres Bestandes.
Seit nach Miternacht warf ein Luftschiff zahlreiche Bomben auf die Stadt Görz ab.

An den übrigen Teilen der Südbesatzung fanden keine nennenswerten Ereignisse statt.

Aus dem italienischen Heeresbericht.

Aus Rom meldet der amtliche Bericht vom 2. November u. a.: Im Ledrola eröffnete der Feind ein heftiges, anhaltendes Artilleriefeuer auf die Dörfer. Bezecca und Locca wurden beschädigt. Lemuzio in Brand gesetzt. Unsere Truppen behaupteten fest die eroberten Stellungen. Am Sertichodiale (Strade) waren feindliche Truppen, die im Sandstücheln beobachtet wurden, das Ziel des genauen Feuers unserer Artillerie.

Die italienische Niederlage an der Isonzofront.

Ein Wiener Bericht aus dem Kriegsbesatzungsquartier vom 1. November besagt u. a.: Nach dem heutigen amtlichen Bericht endigte die zweiwöchentliche Isonzofront mit dem Zusammenbruch des feindlichen allgemeinen Angriffs und der vollen Behauptung der Verteidigungsfront durch unsere unerschütterlichen Truppen. Dieser für unsere Waffen heutzutage höchst wichtig war natürlich kein plötzlicher. So muß auch dieser Angriff durch die Unterstützung mit einem Wiederanfall des Kampfes gerechnet werden. Von einer wirklichen Offensive aber kann nächster Zeit keine Rede mehr sein. Dafür fehlt es an Soldaten, die vordrängbar sind, und an den für die Angriffsvorbereitung ausschlaggebenden Munitionsmitteln. Für den nun abgeschlossenen allgemeinen Angriff an der Isonzofront war die Hauptkraft des italienischen Heeres eingesetzt worden. Zwischen dem Kr-Küpfel und dem Meer wurden neun feindliche Armeekorps mit zusammen mindestens 24 Infanteriedivisionen und zwei Alpingruppen festgesetzt.

Die Kämpfe an der Ostfront.

Das andauernde heftige Ringen um Dinaburg. Weiterer russischer Rückzug.

Der gestrige deutsche Heeresbericht lautet:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls n. Hindenburg.

Vor Dinaburg setzen die Russen ihre Angriffe fort. Bei Alurt und Karbunowa wurden sie abgewiesen. Viermal stürzten sie unter außergewöhnlichen Verlusten vergebens bei Gutesi an.

Zwischen Swentens und Njense mußte unsere Linie zu rückgezogen werden. Es gelang dort den Russen, das Dorf Witschkitsch zu besetzen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Lage unverändert.
Heeresgruppe des Generals v. Vinsingen.
Am Dognes-Ranal wurde ein feindlicher Vorstoß gegen die Schleife von Dognes durchgehenden Widerstands der Straße Dognes-Gartort sind die Russen erneut zum weiteren Rückzug gezwungen. 5 Offiziere, 600 Mann sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.
Bei den Truppen des Generals Grafen Wismar wird nach im Westerteile von Siemionow gestämpft.
(Wiederholt, daß nur in einem Teil der gestrigen Auflage.)

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht besagt:

Wien, 3. Nov. Amtlich wird verkündet:
Die Kämpfe an der Strpa dauern an, die Russen setzen Verstärkungen ein. Nördlich von Buczac brach ein russischer Angriff unter unserm Feuer zusammen. Nördlich von Wien wurde der ganze Tag erbittert um den Besitz des Dries Siemionow gestämpft.

Der gestern mitgeteilte Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen führte nach westlichen Geländen in den Nachtstunden zur Vertreibung der Russen aus Dorf und Meisehof. In der Nacht griffen neue russische Kräfte ein, so daß einige Häusergruppen wieder verloren gingen. Heute wird weiter gestämpft. Auch am Teich nördlich Siemionow sind Kämpfe im Gange.

Die unter dem Befehl des Generals v. Vinsingen stehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte besaßen mit ihrer Steigerung bei Strpa, westlich von Gartort in die russische Hauptstellung ein. Es wurden 5 Offiziere, 600 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Somit ist die Lage im Nordosten unverändert.

Streitigkeiten um die Offensiv- und Defensiv.

Nach Aussagen eines gefangenen russischen Offiziers ist im russischen Feind bekannt, daß zwischen den Oberbefehlshabern, den Generalen Kuzlik und Tawonow größere Meinungsunterschiede herrschen. Während Kuzlik die reine Defensiv- und die Stabilisierung der Streitkräfte beachtet, ist Tawonow Anhänger härterer Offensivtätigkeit und hat gegen die Ansicht Kuzliks gehandelt. Der widerwilligste General Kuzropatkin ist Anhänger der Taktik Tawonows.

Am nördlichsten Dnieprufer.

Stillschlag der Serchmündung, haben die Russen wiederholte Anstrengungen gemacht, unsere dort vorgeschobenen Kräfte wieder vom linken Dnieprufer zurückzutreiben. So sind sie in letzter Zeit in neun Gliedern vorgezogen, um sich unserer Gräben zu bemächtigen. Trotz ihrer mit harter Macht geführten Stöße ist es ihnen nirgends gelungen, irgendwelchen Terraingewinn aufzuweisen. Sie mußten sich zurückziehen und ihre Toten und Verwundeten liegen lassen. Namentlich unter unserem Maschinengewehrfeuer haben die Russen stark gelitten. Ihre Verluste sind noch nicht übersehbar.

Das Schiffal Rigas besiegelt?

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Eine Verfügung der Militärbehörde in Riga hat die unangenehme Fortführung aller Militärpflichtigen zwischen dem 17. und 25. Jahre angeordnet. Auch das zweite Angebot des Landstulms wird in den größten Teile gemindert; ebenso werden alle in Privatbesitz befindlichen Waffen eingezogen. In Riga heißt es man der Ansicht, daß das Landstulmsunternehmen der russischen Heeresleitung der letzte Versuch zu einer Rettung gewesen sei. Sein Mißlingen habe das Schicksal der Stadt besiegelt.

Sajonows Rücktritt.

Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt Sajanows wird von einer dem russischen Ministerium nachgehenden Seite bestätigt. Somit ist jetzt feststehend, daß Sajonow demnächst einen längeren Urlaub antreten. Von anderer Seite verlautet, daß Tscharykow, der frühere russische Vorkämpfer in Konstantinopel, zum Nachfolger Sajanows des russischen Ministeriums des Äußeren ernannt werden soll.

Vom Seekrieg.

Der Verlust des französischen U-Bootes.

Das französische Marineministerium bestätigt, daß das französische Unterseeboot „Arquaise“ im März im Atlantik versenkt worden ist. Zwei Offiziere und 24 Matrosen wurden gefangen.

U-Boot-Beute.

Das Christiana wird dem „Vor-Ans.“ gemeldet: Der norwegische Dampfer „Sibiria“ ist versenkt, die Besatzung errettet.

Einem englischen U-Boot entkommen.

Ein großer deutscher Dampfer ist gestern südlich Stockholm von einem englischen Unterseeboot angegriffen und versenkt worden. Es gelang dem Dampfer schließlich, unbeschädigt Schwedisches Seegebiet zu erreichen.

Der türkische Krieg.

Neue Offensive an den Dardanellen?

Guten Erkundigungen zufolge trifft der neue Oberkommandierende auf Gallipoli, General Monro, große Vorbereitungen für eine Wiederaufnahme der Offensive an den Dardanellen. Aus Ägypten sind große Truppentransporte in Gallipoli gelandet worden. Die türkischen Verteidiger der Halbinsel sind indes auf jede Überraschung vorbereitet.

Nach Ansicht eingeweihter Kreise beabsichtigen die Engländer keineswegs, freiwillig ihre Stellungen auf Gallipoli zu verlassen. Im Gegenteil zeigen beobachtete Vorbereitungen die Ansicht, daß sie dort den Winter verbringen wollen. Die Engländer wollen nach gewohntem Schema wiederum die Franzosen ins Feuer schießen, sie haben zumeist Kolonialtruppen der Franzosen auf Gallipoli nach Madagaskar geworfen.

Amlicher türkischer Heeresbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront banerte das türkische Heeresrecht mit härteren gegenseitigen Artilleriekämpfen an. Ein Torpedoboot bei Ar-Burzu und zwei Kreuzer bei Sedbul-Bahr nahmen an diesem Feind teil. Eine Artillerie zerstörte zwei feindliche Maschinengewehrstellungen bei Kanlikir. Ari-Burzu und vor unserm rechten Flügel bei Sedbul-Bahr. Unsere anatolischen Küstenbatterien verjagten ein feindliches Transportschiff, das sich der Landungsstelle bei Sedbul-Bahr zu nähern versuchte. An der Kanlikirfront schlugen wir einen

feindlichen Überfall im Abschnitt von Harman zurück. Sonst nichts zu melden.

Vormarsch der Engländer gegen Bagdad.

Ein Berliner Drahtbericht über den „Hörn. Hag.“ teilt mit: Die militärische Lage am Tigris und Euphrat macht die Entsendung größerer Truppenmassen dorthin nötig, da die Engländer bis in die Nähe von Bagdad gelangt sind. Es ist noch nicht zu beurteilen, ob den Engländern die Besetzung Bagdads wirklich gelingen wird, oder ob das im Anmarsch befindliche türkische Expeditionskorps rechtzeitig eintrifft.

Politische Übersicht.

England. Über den Sturz des Königs mit seinem Herde wird noch am London, 3. November, berichtet: Nach einer Erklärung von verlässlicher Seite ritt der König bei der Truppenbesichtigung ein fremdes Pferd. Das Pferd bäumte sich bei dem Hurraufen und stürzte infolge des glatten Bodens auf den Reiter, der verwundet wurde und einen heftigen Schreck hatte, aber keinen Knochen brach. Die Folgen dieses Unfalls sind nicht sich nur dadurch, daß der Patient mit dem Auto eine weite Strecke transportiert werden mußte. Der König wurde von der Viktoriastation auf einer Tragbahre, die in einen Umhüllungsanzug gestellt wurde, nach dem Buckinghampalast gebracht. Die Wunden waren so schmerzhaft, daß der Wagen sofort verlassen wurde.

Rumänien. Der Ministerpräsident hat gestern vorzeitig eine Operation an der Königin Elisabeth vorgenommen. Die Operation ist durchaus günstig verlaufen.

Nordamerika. Wieder ein Zwischenfall an der mexikanischen Grenze. Neuer meldet aus Douglas (Arizona): Fünf Amerikaner wurden durch verirrte Kugeln verwundet, die bei der Verfolgung von Zapatistas durch Villa auf amerikanischem Boden einschlugen. Das Feuer hörte auf, nachdem die Offiziere, welche die 5000 Mann lange der Grenze verharrender amerikanischer Truppen befehligten, die Mexikaner zweimal gewarnt hatten.

Deutschland.

Berlin, 4. Nov. Die Kaiserin mochte gestern der Bereidigung der Retirade der Potsdamer Garnison in der Kaserne des 1. Garde-Infanterie-Regiments bei.

— **Verlobung im Hause Hohenzollern.** Prinz Friedrich Eitelmann von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, hat sich gestern in Wachen in Böhmen mit der Prinzessin Marie Antoinette von Savoyen-Sardinien, der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich von Schaumburg-Blippe, verlobt.

— **Keine sofortige Einberufung des Reichstages.** Die sozialdemokratische Fraktion hat, wie bekannt, beim Reichstagspräsidenten die sofortige Berufung des Reichstags beantragt. Obwohl die Bereidigung des Reichstags die wichtigsten Fragen der Volksernährung im Parlament zu erörtern, vom Reichstagspräsident nicht veranlaßt wird, nicht er sich doch verhindert, dem Kaiser die sofortige Berufung des Reichstags vorzuschlagen. Ausschlaggebend ist dabei, daß das Reichstag des Innern, wenn der Reichstag veranlaßt ist, keine Rechte hat gegen den parlamentarischen Wahlkörper, was gerade jetzt über die Reichstagspräsidenten, die dem Reichstagspräsidenten auf dem Gebiet der Volksernährung und auch für die Vorbereitung der Reichstagsitzungen unbedingt noch einige parlamentarische Wochen braucht. Da der Reichstag ohnehin Ende November seine Verhandlungen wieder aufnimmt, so würde vorzuschlagen auch eine sofortige Berufung keine Zufuhr bringen. Es kann nur mehr als etwa eine Woche beschleunigen können.

— **Der Vorschlag des Abg. v. Braunhaus auf Schaffung eines Reichsausschusses zur Vorbereitung des Friedens hat die bespottete Zustimmung des Verbandsorgans der Alldeutschen gefunden.** Dieses Blatt findet, daß der Vorschlag, von Einzelheiten abgesehen, einen äußerst glücklichen Gedanken zum Ausdruck bringt, und es führt fort: „Man kann nicht genug sagen, daß in ihm das Beste oder das einzige Mittel gegeben erscheint, dem dämpften Dufte ein Ende zu machen, der nun einmal die weissen und nachlässig nicht die schlechtesten Kreise unseres Volkes im Hinblick auf den kommenden Frieden beschwert.“ Es wird alsbald zur Begründung dieses Wortes vom „dämpften Dufte“ noch etwas ausgeführt, das wir hier nicht wiedergeben wollen, und bekräftigt, daß der Reichstag eine Mißtrauensbewegung gegen den Reichstagspräsidenten und eine Zurückziehung des Reichstages bedeute. Die „journalistischen Trabanten“ des Kanzlers sollten doch nicht jeden verächtlichen Schritt als Mißtrauensbewegung ausdeuten und in die Lande polarnen; es wird Dr. Frick Stephan Neumann zitiert mit seinem Satz, daß den Verhandlungen des „Reichsrates“ von den großen wirtschaftspolitischen Organisationen bereits in glücklicher Weise vorgearbeitet“ sei. Mit einem Worte: die Alldeutschen haben den Sinn und die tiefere Bedeutung des Vorschlages der Schaffung eines „Reichsausschusses“ sofort erkannt und wissen sie voll zu würdigen!

— **In einem geschwollenen Artikel der „Hilfe“ von Ostende bis Bagdad** würdigt Freiherr v. Madan das große historische Ereignis, das wir dieser Tage alle miterlebt haben. Aber er schließt gleichseitig die Unterschiede zwischen unserem und dem islamischen Glauben, und er ommt zu folgendem Schluss: „Uns sollen die vom osmanischen Kalifat geschickten Botschaften nicht, was sie für Einzelnde, Christen, Muslime, Sektierer und imperialistischen Ehrgeiz waren, Wesenstand und Mittel der politischen Spekulation, sondern vielmehr Freunde sein, deren

vielelei Sorgen unsere Sorgen werden und denen wir unser Arbeitsvermögen zu finanzieller, wirtschaftlicher und kultureller Kraftgewinnung zur Verfügung zu stellen haben. Deutschland will nicht fremde Saat auf fremden Boden streuen, sondern ... lebend selbst ein Vermehrer werden und so sich ein höheres Weltbewußtsein als Sieg über die Kluft, die Gees und Sinnen des Weltens und des Orients trennt, erwerben. Das ist der eigentliche und tiefere Sinn des Wegs und Brückenbaues der Zukunft zwischen dem mit dem Schwert ererbten Erbende und dem friedlich zu gewinnen islamischen Orient.“

— **Spanien kein Friedensunterhändler.** Wie die Wiener „Rebde“ aus Madrid meldet, stellt der spanische Ministerpräsident, Sr. D. Dato, die Friedensfrage nicht, sondern nach das spanische Kabinett in Auftrag. Deutschlands und Österreich-Ungarns Unterhandlungen bezüglich des Friedens angeht. — Die Unwahrheit jener Meldung lag von vornherein klar auf der Hand. Deutschland und Österreich-Ungarn haben auch nicht den geringsten Anlaß, sich an irgendeine neutrale Macht mit der Bitte um Einsetzung von Friedensunterhandlungen zu wenden. Es handelt sich um nichts anderes als um eine neue Viererabrede.

Zur Lebensmittelfrage.

Kleinhandelspreise für Schweinefleisch werden, wie eine offizielle Korrespondenz bestätigt, in einer Bundesratsverordnung festgesetzt werden, die voraussichtlich noch in dieser Woche erlassen werden wird. Der Kleinhandelspreis für Schweinefleisch dürfte dabei gegenüber den Preisen der letzten Zeit ziemlich erheblich herabgesetzt werden. Eine Regelung der Preise für Rindfleisch ist einstweilen noch nicht in Aussicht genommen.

Nahrungsmittelhändler an Bräuer. Das bayerische Reichsamt für Steuern macht im „Reichsgewerbeblatt“, das die Nahrungsmittelhändler von 3000 in Wagnier in Perleersdorf sowie der Nahrungsmittelhändler Franziska Habelberger im gleichen Orte der Handel mit Nahrungsmitteln untersucht worden ist. Der Berliner Polizeipräsident macht bekannt, daß dem Agenten Theodor Buchholz (Bundesratsrat Nr. 13) jegliche Handelsstätigkeit, insbesonbere als Vertretung Agent, Vertreter bei Lieferungen von Gewürzen des Kriegesbeschlusses, unterlag worden ist. Das gleiche Schicksal hat der Fürstentum Wilhelm Müller (Kochstraße 6) betroffen, der nicht mehr mit Petroleum handeln darf.

— **Über eine Preisregelung für Teigwaren und die ausserordentliche Verorgung des Innern mit solchen (Makaronen, Gemüsenudeln, Spaghetten und Suppenreis) ist zwischen der Reichsgewerbebesetzung und dem Verband Deutscher Teigwarenfabrikanten ein Vertrag abgeschlossen.** Der Verband erhält von der Reichsgewerbebesetzung für sämtliche deutsche Teigwarenbetriebe für die Zeit bis zum 15. August n. J. zur Verfertigung von Teigwaren insgesamt bis zu 100000 Zentnern zu einem bestimmten Preise gekaufte. Die Lieferung erfolgt zu etwa zwei Drittel in einer Ausnahmehet von 10 v. H. Die Verteilung an die Betriebe geschieht nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit. Der Verband hat dafür zu sorgen, daß Teigwaren nach allen Teilen des Deutschen Reichs dem Behrer am schnellsten und möglichst gleichmäßig geliefert werden. Maßnahmen der Reichsgewerbebesetzung über Verfertigung von Teigwaren an bestimmte Plätze müssen unerschützt befolgt werden. Den Betrieben, die Mehl vom Verbands erhalten, ist die Verpflichtung auferlegt, das Weizenmehl zu ihrem eigenen Zweck als zur Verfertigung von Teigwaren zu verwenden, und zwar dürfen die oben aufgeführten Waren herangezogen werden, für deren Beschaffenheit genaue Vorschriften verordnet sind. Für den Verkauf der Waren an den Handel sind Preise vorgeschrieben, die nicht überhöhen werden dürfen. Die Abnehmer müssen sich den Teigwarenbetrieben gegenüber verpflichten, im Kleinen Verkauf an den Verbraucher folgende Preise nicht zu überhöhen: Makaronen für das Pfund 51 Pf., Makaronen für 50 Pf., Teigwaren mit Eierzusatz 85 Pf. In allen zum Verkauf an Verbraucher bestimmten Räumen haben die Händler leicht sichtbare Anschläge anzubringen, an denen die obigen Preise „laut Anordnung der Reichsgewerbebesetzung“ vermerkt sind. Zur Sicherstellung der übernommenen Verpflichtungen hat der Verband Deutscher Teigwarenfabrikanten eine Kommission bei der Reichsgewerbebesetzung hinterlegt. Die Reichsgewerbebesetzung hat mit dieser Regelung des Verkaufs von Teigwaren denjenigen Weg beschritten wie bei der Verorgung des Marktes mit Getreid. Auf Grund privatrechtlicher Verträge ist eine Preisregelung bis zum Kleinhandel vorgenommen, ohne daß es der Mitwirkung amtlicher Stellen bedarf.

Gerichtsverhandlungen.

1. **Gefängnis für eine Milchfäherin.** Die 62 Jahre alte Landwirtin Ehefrau Heinrich Knorren aus Hauzet bei Aden, welche wegen Milchfäherung zweimal bestraft war, hatte abermals in mehreren Fällen die Milch mit 12 v. H. Wasser verdünnt und als Vollmilch verkauft. Sie hatte sich deshalb wieder vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 100 Mark Geldstrafe; das Gericht verurteilte die Frau zu einem Monat Gefängnis.

1. **Dresden, 2. Nov.** Vor dem Jugendgerichtshof hatte sich der 16 jährige Mechaniker Paul Kurt Vogel wegen Ausbrennen eines seiner Mutter zu verantworten. Im Ge für einen Reife, den er in der Wohnung übernahm, er seine Mutter während der Mittagsruhe und schlug sie mit einem Beile tot. Das Gericht verurteilte ihn heute

zu der höchst zulässigen Strafe von 15 Jahren Gefängnis.

Vermischtes.

* **Einen entsetzlichen Tod** fand die im Königreich von Griechenland untergebrachte Infanterie zu Ende. Sie wurde sich in einem Anfall geistiger Umnachtung aus dem Fenster ihrer hochgelegenen Wohnung auf die Straße hinab, wo sie fürchterlich zermetert liegen blieb.

* **Als einer Eierfeste heraus verhaftet** wurde ein junger Einbrecher, der in der Nacht am Dienstag in der Wendenstraße in Berlin festgenommen wurde. Der 20 Jahre alte Fürstengast Johann Böhmel war vor einigen Tagen aus der Erziehungsanstalt bei Mahlow entwichen, nach Berlin gekommen und hier auf Einbrüche ausgegangen. In der Nacht freigearbeitet in den Keller des Hauses Wendenstraße 13 ein, um von hier aus dem Gehilfen des Kaufmanns Sommerfeld einen Reib abzulassen. Ein Hausmann hatte aber das Gitterfenster bemerkt und war mit dem Geschäftsinhaber dem jungen Einbrecher nachgegangen. Sie fielen fest, daß er schon mehrere Sachen zusammengedrückt hatte, und entdeckten ihn selbst nach längerem Suchen in einer Eierfeste, in der er sich versteckt hatte.

* **Doppelte Kartoffelernte.** Bürgermeister Grieber in Marzoll in Bayern hat den Versuch gemacht, auf einem Grundstück eine Doppelerte an Kartoffeln zu erzielen. Es handelte sich um Blau Rosen-Kartoffeln. Die erste Ernte erfolgte anfangs Juli, dann pflanzte er nach Düngung sogleich wieder, und trotz der früh eingefallenen Fröste ist, nach dem „Mittl. N. W.“, die zweite Ernte eben so gut wie die erste ausgefallen, nach Qualität und Menge.

* **Theaterbrand in Spanien.** „Tempo“ meldet aus Santander: Das Theater und mehrere benachbarte Gebäude sind durch einen Brand zerstört worden. Der Schaden ist sehr groß. Mehrere Personen wurden verletzt.

* **Kriegsrichter in Österreich.** Die Wiener Polizei verhaftete 15 Kaufleute, die als Eigentümer der bei mehreren Speiteuren zu preistreiberischen Preisen eingelagerten Lebensmittelvorräte ermittelt wurden, und überließerte sie wegen Lebensmittelwunders dem Strafgericht.

* **Madenen und Tensador.** Die Vertreter der Bürgergarde in Tensador beauftragten den Bürgermeister, den Generalinspektors von Madenen offiziell zu befragen. Dieser entließ sich am Sonntag eines Auftrages und überreichte dem Feldmarschall eine künstlerische Adresse, die in deutlicher und unangenehmer Sprache abgefaßt war. In der Adresse wird der Feldmarschall gebeten, die Fuldigung der Stadt entgegenzunehmen, die dem vorliegenden Herrführer geleistet, der sich um Unnarn unergänzliche Verdienste erworben habe. Madenen dankte herzlich für diese Ehrung.

* **Neue Briefmarken in Warschau.** Die vom Bürgerkomitee in Warschau herausgegebenen Stadtbriefmarken sind nahezu aufgebraucht. Wird daher die Ausgabe einer neuen Serie zu 8 und 10 Kopelen nach einem ganz neuen Modell beschloß. Die 10-Kopelen-Marken sollen bei der Zustellung von Telegrammen Verwendung finden.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Reklameteil.



Denki an uns sendet **Galem Aleikum Galem Gold** Sigaretten

Willkommenste Liebesgabe! Preis 10 24 45 60 10 34 45 60 10 Pfg. Stck. 20 Stck. feldpostmässig Verpackung paraffiniert 50 Stck. feldpostmässig Verpackung 10 Pfg. Paraffiniert Orient. Tabak Sigarettenfabr. Vernitz Dresden Inh. Hugo Ziehl, Hoflieferant S.M.A. Königs Wachsen

Trusifrei!

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem 1/4-1/2, stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. Überall erhältlich, niemals less, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabriken der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Trotz der hohen Lederpreise

sind wir durch unsere enorm großen Lager und früheren Abschlüsse in der Lage, wirklich
 **gute Schuhwaren** noch zu billigen Preisen zu verkaufen

Herrenstiefel	von M.	9 ⁰⁰	bis M.	18 ⁰⁰
Damenstiefel	von M.	8 ⁰⁰	bis M.	17 ⁵⁰
Kinderstiefel	von M.	2 ⁰⁰	bis M.	10 ⁰⁰

Warme Stiefel und Schuhe ganz enorm billig!

In Konfektion verkaufen wir große Posten
Herren- und Knabenanzüge, Ulster, Paletots
 sehr preiswert.

Gebr. Goldmann, Kleine Ritterstraße.

Die Hilfe

Wochenchrift für Politik, Literatur und Kunst :: Herausgegeben von Dr. Sr. Haumann

bringt in wertvollen und stets originalen Aufsätzen der hervorragenden Politiker und Parlamentarier ein getreues Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände. Der unterhaltende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche, selbständige Würdigungen aller Vorgänge und Ereignisse aus dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Bezugspreis vierteljährlich 2.50 Mark. Bestellungen Sie bitte unter Hinweis auf diese Untertitelung an ein solches Monatsabonnement vom

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“), G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr ausreichend erscheinen. An ihre Stelle trat der

: Kriegs-Atlas :

wie wir ihn in praktischer Form, bequem in der Tasche zu tragen, unseren Lesern zu bieten vermögen.

Er enthält in erstklassiger sechsfarbiger Ausführung

11 Karten

fämmtlicher Kriegsschauplätze der Erde:

- 1) Ueberblickskarte des europäischen Kriegsschauplatzes
- 2) Deutsches Reich mit östlichem Kriegsschauplatz
- 3) Italien und die österreichischen Grenzgebiete
- 4) Die Kriegsschauplätze in Oesterreich-Ungarn, Serbien und der Adria
- 5) Westlicher Kriegsschauplatz
- 6) Ueberblickskarte für die Ereignisse im Kanal und auf dem englischen Festland
- 7) Belgischer Kriegsschauplatz
- 8) Russischer Kriegsschauplatz mit Ostsee und Schwarzem Meer
- 9) Balkanhalbinsel mit den Dardanellen
- 10) Ueberblickskarte für die Ereignisse im türkischen Interessengebiet und in Ostafrika

Die Karten haben ein Format von 43,5 x 38 cm, jede einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem entfaltet werden. Der elegant in gutem Ganzleinen gebundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 18,5 x 20 cm und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur

Mark 1.50

von der unterzeichneten Geschäftsstelle zu beziehen. Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 10 Wfa. Porto. Nachnahme 35 Wfa. extra. Da der Versand des ebenso wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlas als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Ueberendung desselben

jedem Feldgraben eine große Freude bereiten!

Die Nachfrage nach guten Karten im Felde ist groß. Bestellungen erbittet

Geschäftsstelle des Merseburger Correspondenten.

Besonders preiswertes Angebot in Liebesgaben an unsere Soldaten!

Wollene u. baumw. Unterwäsche
 Hemden - Hosen - Jacken
 Leibbinden - Lungenschützer
 Kniewärmer - Kopfschlüpfen
 Strickwesten-Socken-Hosenträger
 Handschuhe - Fuss-Schlüpfen
 Feldgraue wollene Unterziehwesten
320 Gramm schwer
 wasserdichte Fußhüllen u. Ohrenwärmer
 präparierte Fußplatten versandfertig in Feldpostbriefen

G. Hoffmann Inh.: Bernhard Taitza

Markt 19. Telefon 464.

Mitglied v. Rabatt-Spar-Verein. Gegr. 1846.

Gasthaus Trebnitz.

Zur Klimes
 am 7. November
Zwei Militär-Konzerte

der Landsturmkapelle Merseburg

Anfang nachmittags 4 Uhr:
 Eintritt 20 Wfa.
 Anfang abends 8 Uhr:
 Eintritt 20 Wfa.

Allgem. Turnverein.



Turnstunde
 für Mitglieder u. Jugen Turner
Sonntags abends 8 1/2 Uhr.
 Für die Knaben abteilug
Sonntags 11 Uhr
 in der Turnhalle Wilhelmstraße.

Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Die merkten Angehörigen unserer im Felde befindlichen Mitglieder werden gebeten, die genauen Feld-Adressen derselben beim Schriftwart Sehe, Bornstr. 9, oder an den Vereinsboten abzugeben.
 Der Vorstand.

Cinophon-Theater Gr. Ritterstr. 1.

Programm von **Donnerstag bis Sonntag.**

Der Flak Rummel (Kigler). Natur. Müllers Abenteuer in Amerika. Humor.
 Der Frühlings. Humor.
 Meister Rache. Neueste Kriegswochenchau.
 Die Halskette der Frau Carter. Drama.

Jung-Deutschland's Liebesgaben.

Ein Lebensbild aus unserer Zeit in 8 Akten.
 Für Jugendvorstellung freigegeben.

Der Verlorene.

Spann. Drama in 2 Akten.
 Sonntag nachmittag v. 3 Uhr ab Jugendvorstellung.



Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.).

General-Versammlung
 am Freitag des 5. November cr. abends 8 1/2 Uhr, im „Herzog Christian“.

- Tagesordnung:
1. Berlesung des letzten Schriftschs.
 2. Jahresbericht.
 3. Gledigung und Entlastung der Jahresrechnung.
 4. Wahl der Vorstandsmittelglieder.
 5. Feststellung des Jahresbertrages.
 6. Bericht des Vorstehenden über die Halbjährlicher Kriegstagung der deutschen Hausbesitzer.
 7. Stadtverordnetenwahl.
 8. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder (auch Damen) wird höflich gebeten.

Der Vorstand.
 Roenneke, Vorsitzender.

Welt. Kriegerverein.

Die Monatsversammlung findet Sonntag den 7. November, nachmittags 3 Uhr, statt.
 Das Direktorium.

Sonntag den 7. November

Platzkonzert der Landsturmkapelle am „Eisernen Raben“

statt. Von kommender Woche ab wird die Ausstellung des Raben nur noch am

Mittwoch und Sonntag erfolgen.

Der Arbeitsausgang zur Angeldung des „Eis. Raben“.

Bereinigte Gesangvereine! Heute keine Singstunde, dafür Dienstag den 9. Nov. im „Tivoli“.

Giesecke & Wittig.

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
ist bestimmt vorgezeichnete Lagen
oder Plätze. Wir können keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ihre in Münsterberg i. Schl.
vollzogene Kriegstrauung
zeigen ergeben an:
Emil Weber
u. Frau **Charl. Weber**
geb. Lucas.

Für die überaus vielen,
berzlichen Beweise der Liebe
und Teilnahme beim Ein-
scheiden unserer Lieben,
kleinen
Hilda
sagen wir hierdurch innig-
sten Dank.
Meuschau, 4. Novbr. 1915.
Familie **Willy Poble**.

1 Paar große Läuferschweine
sind zu verkaufen. Preis 46

2 gebrauchte Defen
billig zu verkaufen. Preis 72.

Guterh. Fahrrad
billig zu verkaufen. Zu erfragen
Delgrube 1, Hof 1 Str. 1.

**15—20 Zentner gute
Speisekartoffeln**
werden zu kaufen gesucht. Zu
erfragen bei

H. Wiegand Mälzerstr. 8.
Kleine Wohnung zu vermieten
und Neujahr zu beziehen

1 Stube, 2 Kammern u. Küche
zu vermieten
Unter Altenburg 23.

Gut möbl. Zimmer 2 Treppen.

Möbliertes Zimmer
event. mit Pension zu vermieten
Globitzer Str. 9.

Möbliertes Zimmer,
nahe Bahnh., von Offiz. Stelle
gesucht. Off. u. L. 14 a. d. Gr. d. Bl.

Gut möbliertes

Zimmer

evtl. mit Schlafzimmer

in Großhaina oder Frank-
leben zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter Z an den Austräger
Reichert, Geißelböhl.

Kaufe

ganze Nachlässe, gebrauchte Herren-
kleidungsstücke, Federbetten,
Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefel
und dergleichen mehr.

H. Apelt, Delgrube 7.

**Fahrrad-
Zubehör**

Mäntel, Luftschläuche, Glocken,
Laternen, Pedale, Fatteldecken,
Fahrbüchsen

in großer Auswahl zu
billigsten Preisen

Herrn. Boar ten., Markt 3.

Achtung!

Saße für alle

wollene Strumpfabfälle
Nro 1,55 Mk. für Kumpen und
Metalle höchste Breite.

Frau Irmsch, Johannisstr 16, pl.



Durch einen Kameraden erhielten wir
die traurige Nachricht, dass unser lieber,
guter Sohn und Bruder, **der Jäger**

Karl Stahl

Magdeburger Jäger Bataillon Nr. 4
im 22. Lebensjahre bereits am 31. Oktober 1914
beim Sturmangriff im Westen den Heldentod
erlitten hat.

Dies zeigen schmerzzerfüllt an:

Familie Otto Stahl, Bäckermeister, u. Angehörige.

Am Montag abend verschied plötzlich unsere
liebe Schwester und Mutter
Frau Therese Wendenburg geb. Kurth.
Pauline Finkgräbe geb. Karth.
Familie Mohr, Bädlingen
Familie Köhn, Schornberg.
Begräbnis, Meuschau, Freitag den 5. November 1915,
nachm. 3 Uhr.

Für die wohlwunden Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren
Entschlafenen sagen wir hiermit unseren
innigsten Dank.
Merseburg, den 3. November 1915.
**Carl Schmidt,
Antonie Schmidt,
Elsbeth Schmidt.**

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen, wohlwunden Beweise
herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner
lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter sagen
wir nur auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank.
Merseburg, den 3. November 1915
Karl Mellnau nebst Kinder.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Begräbnis unserer teuren Ent-
schlafenen sagen wir hiermit herzlichen Dank.
Gross-Kayna, den 3. November 1915.
Albert Bartholomäus,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Herrenfilzhüte, Mützen

Rindermatrosenmützen, Südwest-, Pelzmützen,
Krawatten, Rosenträger, Handschuhe, Herrenwäsche,
Stöcke, Schirme

Filzschuhe und Pantoffeln

in nur bekannten guten Qualitäten empfohlen in grösster Auswahl.

J. G. Knauth & Sohn

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Anmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft
für

:: Herren-Wäsche ::

Tricotagen, Shlipse

Wäsche-Anfertigung in
eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosse Auswahl.

Wir nehmen Getreide zum
Lohnmahlen von Selbstversorgern
nach Vorschrift, sowie
Getreide zum Schroten
an.
Meuschauer Mühle.

**Schellfisch u.
Scholle**
frisch eingetroffen bei
Emil Wolff.
Achtung!
**Prima frisch
geschlachtet**

W. Naundorf's R. Schlächtere
Delgrube 5, Tel. 496.

**Hochfeine kleine Bergener
Fettheringe**

a Stück 5 Pfg.
sind wieder eingetroffen und
offertiert

Paul Nätzer Nachf.,
Fennruf 343, Markt 9.



Giess- Formen

in grosser
Auswahl.

Wilhelm Köhler,
Gottthardstrasse 5

Musikschüler
für Klavier und Harmonium
haben Aufnahme.

Frau Professor Dr. Kelbe-Postler.

Gewöhnliche Arbeiten
münfter Fräulein auszuführen.

Off. u. A. R. a. d. Exped. d. Bl. erb.

Alle Sorten
Felle u. Häute
sind zu höchsten Preisen
Franz Zuchardt,
Bismarck 23.

Verein zur Hebung der
Geflügelzucht für Merseburg
und Umgegend.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß das von uns erzielte Futter
(Werte) sofort bei der Firma
Fr. Behmann hier gegen Vorzei-
gung der Mitgliedskarte käuflich
zu haben ist.

Der Vorstand.
Ankündige junge Witwe
sucht Beschäftigung.
Werte Off. erbittet unter B E an
die Exped. d. Bl.

Ankündiges junges Mädchen
als Lernende
für mein
Galanterie- und Spielwarengeschäft
erfindet.

Hans Käther, Markt 20.

Einen Mann
zum **Poppenfortieren**
steht sofort ein

Hertel, Neumarktmühle

Ein, auch mehrere Geschirre
zum **Sahren v. Kohlen**
gesucht.

Lederfabrik Vorwerk.

Nebenbeschäftigung.

Die Bewirtschaftung der
Frühstückstube ist an ge-
eignete Person unter gün-
stiger Bedingung zu ver-
geben.

Müllers Gasthaus



Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Votterielisten — Kurztettel

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile über dem Raum 20 Pf. im Reklametext 40 Pf. Chiffrenanzeigen und Nachmeldungen 20 Pf. mehr. Platzortskopf ohne Gebührelichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
— Geschäftsstelle: Delgerude 9. —

Nr. 260.

Freitag den 5. November 1915.

42 Dabra

Weitere Erfolge gegen Serben und Montenegriner. Über 2000 Serben gefangen genommen. — Günstige Lage an der Ostfront. — Neue Offensive der Engländer auf der Halbinsel Gallipoli.

Sittliche Verkommenheit.

W. Als des Zaren böser Geist, sein Oheim Nikolaus, als Sündenbock in die Wüste geschickt war, da erhofften wir eine merkbare Wendung der Dinge. Nun war dem „Selbstherrscher“, der so lange hatte nach des anderen Weise tanzen müssen, die Freiheit des Entschlusses und der Tat wiedergegeben, nun konnte er, dem man allgemein die geringere Hälfte der Schuld am Kriege zugeschrieben hatte, diese seine Schuld tilgen, konnte sich, wenn auch erst langsam und allmählich, als den Friedensengel zeigen, als der er vor zwanzig Jahren über dem schon damals waffenstarrten Europa geschwiegen hatte. Damals hatte er Berta von Suttner's Heroldsauf: „Die Waffen nieder“ sich zu eigen gemacht, Friedenskonferenzen berufen, Abrüstungspläne entworfen und als Dentmal dieser Gott wohlgefälligen Bestrebungen wurde mit Hilfe eines reich gewordenen Engländers der Friedenspalast im Haag errichtet. Da war es schon eine Ironie der Weltgeschichte, daß dieser Friedebefürst den blutigen Krieg gegen Japan führen mußte, und mehr als das: Der reine Hohn auf all das schöne Friedensgerede war es, als Rußland den Funken in das Pulverfaß des Krieges warf und der friedliebende Zar seine Wodrednerverbände mobil machte. Aber damals entschuldigte man ihn noch: Er hat im Grunde nichts zu sagen. Jetzt hat er zu sagen, und was tut er? Er setzt die Tätigkeit seines Oheims, des größten Menschenschlächters aller Zeiten, unverändert fort.

die gesunde denstliche dazu be Rüge un waffen un werden in Nur d der Will worden gibt, die Rest der Kriege h lichen B gegenüb Menschh stoßendr Gegner. gebrüht, i trische g Erdobden Kälte ja sich mit fragt ein Geländr gier, Na fragen a ob sie d nur das Geld im stecken läßt. Wahrscheinlich, noch nie hat sich das schrecklichste, dessen menschliche Verkommenheit fähig ist, so froh und unbehindert gegelt, wie in diesem Kriege. Millionenfacher Fluß wird über die Männer kommen, die diesen graufigen Giftel menschlicher Verworfenheit erkennen haben, und ihr Name wird für ewig gebrandmarkt sein in der Weltgeschichte.

Zur Kriegslage.

Die welthistorische Bedeutung der Verbindung mit dem Orient.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: „Aus Anlaß der Herstellung der Verbindung mit dem Orient und der Freilegung des Donauweges sandte Kaiser Wilhelm an den Sultan telegraphisch seine herzlichsten Grüße und Wünsche über Heroverbindung den weittragenden historischen Bedeutung des Ereignisses. Der Sultan hat in gleich warmer Weise das Telegramm des Kaisers sofort erwidert. Wie „W. T. Z.“ erzählt, hat der Kaiser aus diesem Anlaß auch mit dem König von Bulgarien Telegramme gewechselt.“

Am dem Tage, der die Nachricht von der Verbindung der deutschen Truppen mit den Bulgaren brachte, wurde ein Kriegserklärer in Serbien vom Reis Memar mit Pionieren und Serbegonima Hadži Muhammed Schimadhin Gausche empfangen. Das Oberhaupt der Mohammedaner in der österreichischen Monarchie begrüßte die Herstellung dieser Verbindung als ein welthistorisches Ereignis von größter Wichtigkeit, nun sei der Weg nach Konstantinopel geöffnet und die bewährte Freundschaft zwischen dem Deutschen Reiche und der Türkei werde nicht zögern, sich der bulgarischen Brüder zu bedienen. Die Folgen dieses Ereignisses seien noch nicht abzusehen. Auch die Beziehungen zwischen der Türkei und der Donau monarchie würden sich in Zukunft noch besser gestalten, als bisher.

Von Deutschland sprach der Reis Memar in Worten höchster Bewunderung. Auf meine Frage, ob er erachte, daß der heilige Krieg noch in irgendeiner auf den Weltkrieg einwirken werde, antwortete er, er sei überzeugt, wenn es bisher noch zu keinem größeren Ereignis gekommen sei, so liege es daran, daß es an Waffen fehle; sobald Deutschland, woran er nicht zweifle, diesem Mangel abgeholfen haben werde, müsse sich ein allgemeiner Sturm erheben, von dem die höchsten Zustände nur sehr zähne Vorboten gesehen seien. Ebenfalls bilde die Verbindung der Mittelmächte und Bulgariens mit der Türkei einen Akt von solcher Mächtigkeit, daß alle Angriffe der Feinde an ihm scheitern müßten.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz. Der deutsch-österreich-ungarische Krieg gegen Serbien.

Abermals bedeutungsvolle Fortschritte der Deutschen und Österreichern.

Der geistige deutsche Vortreiber lautet: „Office ist befehligt. Die Straße Cacac-Araguajewac ist überbrückt.“

Der Bedenkens der Morava leistet der Feind noch hartnäckigen Widerstand.

In Araguajew wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, mehrere 1000 Gewehre, viel Munition und Material erbeutet.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals von Kowech machten gestern 350 Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze.

Die Armee des Generals v. Gellwicz nahm in den letzten drei Tagen 1100 Serben gefangen.

Die Armee des Generals Wajadewich hat westlich von Plantinica, beiderseits der Straße Cajejar-Paricin, den Feind zurückgeworfen, 230 Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet.

Südwestlich von Araguajew versetzen die bulgarischen Truppen, haben den Wüstenposten Sertizj genannt, Sertizjka-Timol überschritten und dringen über den Plesberg (1237 Meter) und die Gulljanja (1369 Meter) nach dem Wiejama-Tal vor. 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre fielen in ihre Hand.

Die im Wiejama-Tal vorgegangenen Kämpfe wiesen vorüberlegenem Angriff aus. Der Bogow-Berg (1154 Meter), westlich von Ples-Palanka, ist besetzt.

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht von gestern besagt:

Von den in Serbien operierenden verbündeten Streitkräften rückte eine österreichisch-ungarische Kolonne in Ujice ein. — Andere f. u. l. Truppen rücken südlich und südöstlich Cacac im Geseht. Südlich der von Cacac nach Araguajew führenden Straße und auf den Höhen südlich von Araguajew und nördlich und nordöstlich Zagodine geminnen die Linien der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte trotz des jählichen Widerstandes überall Raum.

In Araguajew wurden 6 Geschütze, 20 Geschützrohre, 12 Minenwerfer, einige tausend Gewehre und viel Munition und Kriegsgerät erbeutet.

Die gegen Montenegro kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte erstickten südlich von Dubovac die auf feindlichem Gebiet liegenden Höhen Bogija und drei andere von den Montenegrinen sehr vertheidigte Berggipfel. Beim Sturm auf die Bogija-Erhöhe wurde ein 12-Zentimeter-Geschütz italienischer Herkunft erbeutet.

Zur Umzingelung der serbischen Armee.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Koppenhagen: Die aus Serbien über Wien telegraphierten Nachrichten lauten immer beunruhigender für die Serben. Sie befürchten nämlich die Abschneidung der letzten Verbindungslinie nach Süden. Monastir liegt auf den Bulgaren bereits besetzt. Die Serben schießen sich auf der ganzen Linie vor den einrückenden Feinden zurück. Aus Norden und Osten ist das Serbenheer stark bedroht und umzingelt und von der Küstungslinie abgeschnitten. Es mangle ihm an Lebensmitteln und eine Katastrophe sche bevor. Wenn es dem Feinde gelinge, die letzte Verbindungslinie abzuschneiden, so scheinen die Serben gezwungen zu sein, sich nach Albanien zurückzuziehen, welcher Rückzug mit den größten Schwierigkeiten verbunden wäre.

Der bulgarisch-serbische Krieg.

Unsere Offensive entwickelt sich weiter.

So beginnt der amtliche bulgarische Vortreiber. Es heißt darin weiter:

Auf der Straße Zajecar—Dolnaca wurde die Linie Trelcolbro—Autowa—Zaratopol—Beljezica—Höhe 756—Höhe 890—Dorf Staronica—Höhe 919—Dorf Delipol erreicht. Im Sertizjka-Timol-Tal nahmen wir das Dorf Sertizj und den Ples-Berg. Unsere Truppen gingen auf das linke Ufer des Flusses über. Nach der Einnahme von Ples-Palanka gingen unsere Truppen bis zur Linie Gradec—Höhe 117—Gradol—Höhe 180—Bogow-Berg—Dorf Sertizjka (nördlich Sertizjka). Wir machten weitere Fortschritte und eroberten vier Geschütze, eine Feldküche, sowie eine große Menge Kriegsmaterial. Die Lage auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz bleibt unverändert, abgesehen von unseren Voranschritten gegen die Höhen Sertizjka, Klepaplantina und Kreschaplantina, die wir eroberten. Südlich von Sertizjka nichts Neues. Wir machten in dieser Gegend 600 Gefangene, erbeuteten vier Geschütze und zwei Maschinengewehre. Die verbündeten Truppen eroberten Gwina Gora, Nubaa Glava, Gorni Milanow, Malidzovo, Staridow und Popovic. Am Vormittag des selben Tages setzten die Serben das Atrinal von Araguajew in Brand. Die Stadt wurde am Namittag von den Verbündeten besetzt.

Der Kampf um Nisch.

Der Kriegsberichterstatter des „Citi Ujag“ meldet: Die Bulgaren haben bedeutungsvolle Fortschritte gemacht. Sie haben die schwer passierbaren Anhöhen bei Deskowac umgangen und sind südlich Nisch eingetroffen. Die bulgarische Linie reicht jetzt im Süden bis zur albanischen Grenze und sperrt die Verbindung zwischen Südmacedonien und Griechenland.